



Es könnte so  
schön sein



In einer Zeit, in der die Welt in besonderem Glanz erstrahlte, lebten zwei Gefährten namens Finn und Nova. Die beiden waren nicht nur Freunde, sondern ein unschlagbares Team. Jedes Mal, wenn sie sich trafen, begannen sie zu plaudern – Sie sprachen über große Dinge, kleine Dinge und alles dazwischen.



Doch wenn die Sonne langsam hinter den Hügeln verschwand und der Himmel in sanften Farbtönen von Orange und Rosa getaucht wurde, wurde Finn ein klein wenig ernst: "Du, Nova, es könnte so schön sein." Nova seufzte leise: "Ja, Finn, ich verstehe genau, was du meinst. Abschiede sind auch nicht meins. Und dieser Heimweg ist wie eine Reise durch den Dschungel der Erschöpfung!"



Wenn Finn Nova besuchte, stand jedes Mal der Berg wie eine riesige Düne vor ihm. Mit jedem Schritt schien es, als würde er sich durch weichen Sand bewegen. Der Berg schien unendlich, und seine Beine fühlten sich an wie weicher Pudding. Doch Finn hatte ein klares Ziel: Nova. Mit jeder Annäherung an den Gipfel stellte er sich vor, wie Nova mit einem strahlenden Lächeln auf ihn wartete.



Wenn Nova Finn besuchte, spürte sie jedes Mal beim Anblick des wilden Flusses einen Kloß im Bauch. "Oh, herrje", flüsterte sie. Mit tiefem Atem trat sie auf die wacklige Brücke. Jeder Schritt war ein zitternder Tanz zwischen Furcht und Entschlossenheit. Der Fluss brüllte, die Brücke schwankte, aber Nova schritt mutig voran und erreichte mit einem erleichterten Lächeln das andere Ufer.



Schließlich fanden sie die Lösung. Sie erbauten eine Straße, die sich wie ein freundlicher Arm zwischen ihren Häusern spannte, und krönten sie mit einer Brücke. Ein richtiges Wunderwerk der Freundschaft. Mit einem Auto wurde diese Straße zum Symbol ihrer Verbundenheit. Einfach einsteigen, den Motor anlassen und los ging die Reise, als würden die Gedanken sie vorantreiben.



Jetzt war es, als ob sie beide einen Zaubertrick entdeckt hätten. Sie besuchten einander so oft, dass der Kalender neidisch wurde. Kein Tag verging ohne ein Lächeln, keine Woche ohne ein aufgeregtes Wiedersehen. Und es schien als ob das Universum mit ihrem Glück einverstanden war.



Doch allein in ihrer vertrauten Zweisamkeit begann ihnen rasch etwas zu fehlen. Die Stille war seltsam, das Lachen weniger fröhlich. In ihren Gedanken suchten sie nach einem Funken, der das Abenteuer wieder entfachen könnte, bis schließlich eine Idee wie ein Sonnenstrahl durch die Wolken brach.



„Du, Finn, es könnte so schön sein! Warum sollten wir das hier nicht teilen?“, flüsterte Nova mit einem Augenzwinkern. Finn lächelte zustimmend. Bald saßen sie mit ihren Freunden beisammen und erzählten von der Straße und der Brücke. Die Freunde lächelten einander zu und ihre Augen leuchteten wie Sterne. Gemeinsam war das Lachen lauter und ihr Abenteuer war wieder voller Zauber.



Mit leuchtenden Augen nahmen die Freunde die Idee auf und gemeinsam packten sie an. Ihre Häuser reihten sich entlang der Straße auf wie bunte Perlen auf einer Schnur. Die Wände wuchsen empor und die Brücken zwischen ihnen wurden stärker. Die Arbeit wurde von Lachen und fleißigen Händen begleitet, ein harmonischer Tanz aus Gemeinschaft und Freundschaft.



So verwandelte sich die Nachbarschaft, als hätte jemand den Zauberstab geschwungen. Die Häuser standen Seite an Seite wie alte Freunde, die sich nach Jahren wiedergesehen hatten. Finn und Nova hatten nicht nur ihre Bindung vertieft, sondern auch eine bunte Gemeinschaft geschaffen, in der jedes Herz zu jeder Zeit ein Zuhause fand.



Mit jedem neuen Freund, der sein Heim an die Straße verlegte, wuchs das bunte Band der Gemeinschaft. Aber wie die Bäume im Herbst ihre Blätter verlieren, brachte diese Veränderung auch etwas mit sich, das niemand erwartet hatte. Die Straße, einst so friedlich wie ein schlummerndes Dorf, wurde plötzlich lebhafter. Autos bahnten sich ihren Weg wie neugierige Ameisen auf Entdeckungstour.



Die Autos stauten sich wie wie Ameisen vor einem Zuckerkügelchen, und die Geduld der Anwohner schrumpfte. "Verflichter Stau", entfuhr es Finn, während er genervt auf seine Uhr starrte. Die ausgelassene Fröhlichkeit, die einst die Straße erfüllt hatte, schien inmitten dieses Verkehrschaos verloren gegangen zu sein.



Bei einem fröhlichen Treffen kitzelten die Anwohner ihre schlaun Gedanken wie bunte Seifenblasen hervor – und schwupps, da war die geniale Lösung geboren! Finn sprudelte hervor: „Wenn wir zu weit eine Straße bauen konnten, warum sollten wir dann gemeinsam nicht noch weitere Straßen anlegen?“



Doch dafür mussten der Fluss und der Wasserfall unter die Erde ziehen. Bald war eine Welt geschaffen, in der Straßen wie Freunde miteinander plauderten und der Fluss seine Lieder leise durch verborgene Kanäle sang, als hätte er ein süßes Geheimnis zu erzählen.



Und so wurde aus ihrem Stück Land ein munteres Straßennetz, bereit, von Entdeckern durchkämmt zu werden. Kein Anstehen mehr und die Zeit verflog wie ein fliegender Teppich. Nach der Arbeit konnten sich die Anwohner auf den Weg machen, um ihre Freunde zu besuchen.



Gemeinsame Unternehmungen wurden zum Herzschlag der Nachbarschaft. Ob es nun ein Picknick im Park war oder das Flüstern der Bäume bei einem Abendspaziergang – die Straßen brachten Freude und Nähe. Jeder Tag fühlte sich an wie ein neues Kapitel in einem wundervollen Abenteuerbuch.



Doch bald tauchte eine wichtige Frage auf: Wer sollte all diese Straßen in Ordnung halten? Die Aufgabe, die dahintersteckte, war nicht zu unterschätzen. Jeder der Bewohner hatte bereits seine eigenen Aufgaben. Und Abends sehnten sie sich danach, Zeit mit ihren Freunden zu verbringen und die wertvolle Freizeit zu genießen. Sie verstanden, dass sie nicht in alle Richtungen gleichzeitig laufen konnten, ohne sich selbst zu überlasten.



Da setzten sich erneut alle Anwohner in einem Kreis zusammen und beschlossen, dass in einem so groß angelegten Straßennetz auch noch viele weitere Menschen einen Platz finden könnten. Jeder der Bewohner informierte daher all seine Bekannten über die neuen Straßen. Diese waren begeistert von der Idee und so wuchs die Siedlung rasch zu einem malerischen Städtchen heran.



Mit der wachsenden Gemeinschaft musste nicht jeder Einzelne eine große Last für das Allgemeinwohl tragen. Die Straßen blieben frei und das Leben floss wie ein klarer Bach.



Die Menschen hatten nach getaner Arbeit ausreichend Zeit, um ihre Freunde zu besuchen und sich gemeinsam zu vergnügen. Die Freude, die durch die Straßen strömte, war ansteckend und verband die Menschen auf wundervolle Weise.



Mit der Zeit strömten immer mehr Menschen herbei und der Raum, um Häuser zu errichten, wurde knapp. So versammelten sich die Bewohner erneut und grübelten darüber, wie sie nun weitermachen. Die Türen ihrer Herzen standen offen für alle, das war ihnen wichtig. Und erneut reifte eine neue Idee heran.



"Vielleicht", flüsterte Finn, "müssen wir alte Mauern niederreißen, um höher hinauszuwachsen." Kleine Häuser durch Hochhäuser ersetzen, die sich gen Himmel recken – so könnte für alle Platz entstehen. Die Straßen würden das Fundament für Neues legen. Jeder Raum würde vielfach genutzt, und die Gemeinschaft würde zusammenhalten wie Blätter am Baum im Wind.



Und so geschah es, dass die Menschen endlich ihren Raum fanden, dicht aneinander gereiht wie die bunten Lichter einer festlichen Girlande. Eine warme Atmosphäre der Zusammengehörigkeit erfüllte die Luft, gestärkt durch die Straßen, die nun ihre Verbindung zueinander bildeten.



Finn und Nova begegneten sich nahezu täglich. Manchmal in ruhigen Momenten, wenn die Stadt im sanften Schein der Nacht ruhte, und dann wieder in fröhlichen Runden mit Freunden, die lachten und feierten wie auf einem lebhaften Fest. Inmitten des pulsierenden Lebens der Stadt teilten sie ihre kostbaren Augenblicke und Geschichten.



Doch je öfter sie sich begegneten, desto spärlicher wurden die Worte, die sie miteinander teilten. Irgendwie schien die Luft zwischen den Hochhäusern dünner zu werden, und das Rauschen der Stadt dröhnte in ihren Ohren. Alles wirkte so eng und laut.

Und da war es auch dunkel, ja, genau das war es. Zwischen den hohen Wänden der Hochhäuser konnten sie weder die wärmende Sonne noch die Schönheit der wilden Natur erblicken.



Eine Sehnsucht nach Weite und Helligkeit machte sich in ihren Herzen breit und an einem Tag, der so gewöhnlich war wie jeder andere, erwachte in Finn und Nova eine wundervolle Idee. Sie standen sich gegenüber, ihre Augen trafen sich und ihre Gedanken verschmolzen fast, als sie gleichzeitig sagten: "Es könnte so schön sein. Lass uns an einem wenn Ort treffen, der von Licht und Freiheit erfüllt ist."



Ihre Entschlossenheit fest im Blick, packten sie ihre Habseligkeiten und verließen die Stadt. Aufs Land führte sie ihr Weg, wo die Sonne großzügig ihre Strahlen verteilte und die Luft von unbeschwerter Freiheit erfüllt war. Die Hektik der Stadt verblasste, während vor ihnen eine sanfte Landschaft erstrahlte. Ein Berg und ein Fluss trennten sie erneut, doch diesmal empfanden sie es nicht als unüberwindbare Hürde.



Vielmehr sahen sie es als Abenteuer in einer Geschichte, die sie gemeinsam schrieben. Mit jedem Sonnenaufgang und jedem Sonnenuntergang fühlten sie die Weite des Landes, die sie umgab. Während sie auf ihren Hügeln standen und den Wind in den Bäumen rauschen hörten, wussten Finn und Nova, dass sie trotz der Entfernung weiterhin verbunden waren, tiefer als je zuvor.



Wenn Finn Nova besuchte, erfüllte ihn die Vorfreude auf den bezaubernden Weg durch die Natur. Vorbei an den Hügeln, auf denen zahme Bergziegen grasten und bunte Blumen ihre Köpfe in den Wind streckten.



Wenn Nova Finn besuchte überquerte sie den Fluss, und das Rauschen des Wassers begleitete sie wie eine sanfte Melodie. An seinem Ufer gönnten sie sich eine erfrischende Pause, lauschten dem Murmeln des Flusses und beobachteten neugierig die tanzenden Fische. In solchen Augenblicken fühlten sie eine tiefe Gelassenheit und Glückseligkeit.



Von da an spürten Finn und Nova stets Zufriedenheit. Selbst in ihrer Trennung empfanden sie die wachsende Freude auf das bevorstehende Wiedersehen. Und wenn endlich der Moment gekommen war, dass sie wieder Seite an Seite standen, strahlte ihre Gesichter vor Glück.

Manchmal verweilten sie stundenlang in Stille, teilten kein einziges Wort, und ließen die Zeit einfach dahinfließen.



Denn in diesen kostbaren Momenten, in diesem gemeinsamen Augenblick, spürten Finn und Nova, dass das Glück oft in der Einfachheit des Zusammenseins liegt. Und während die Sonne langsam am Horizont versank und die Welt in sanftes Abendlicht tauchte, wussten sie, dass all die Wege, all die Abenteuer und all die Veränderungen sie zu diesem Moment geführt hatten. Und es war schön!